

## Endbericht zur Verbreitung der Projekterfahrungen und Ergebnisse

<b>Projektnummer</b>	PJ 2972
<b>Projekttitel</b>	Spaller.Michl – Engagiert & fit ins Alter am Spallerhof & BinderMichl–Keferfeld
<b>Projektträger/in</b>	VSG // Unabhängiges LandesFreiwilligenzentrum
<b>Projektlaufzeit, Projektdauer in Monaten</b>	03/2019 – 08/2021, 30 Monate
<b>Schwerpunktzielgruppe/n</b>	Stadtteilbewohner*innen der Altersgruppe 60+
<b>Zentrale Kooperationspartner/innen</b>	Klimabündnis OÖ, Volkshilfe OÖ, OÖ Zivil-Invalidenverband, Proges, Arbeiter-Samariterbund Linz
<b>Autorin</b>	Mag. <sup>a</sup> Petra Pongratz
<b>Emailadresse/n Ansprechpartner/innen</b>	petra.pongratz@dieziwi.at
<b>Weblink/Homepage</b>	www.ulf-ooe.at
<b>Datum</b>	29.11.2021

## 1. Kurzzusammenfassung

**Spaller.Michl ist ein stadtteilbezogenes Gesundheitsprojekt zur Förderung und Sichtbarmachung des Zusammenhangs zwischen freiwilligem Engagement und der Gesundheit älterer Menschen.**

### **Spaller.Michl ...**

- aktiviert und informiert Bewohner\*innen im Alter 60+ der Linzer Stadtteile Spallerhof und Bindermichl–Keferfeld zu freiwilligem Engagement und den Möglichkeiten der (Mit-)Gestaltung ihres Wohnumfelds.
- unterstützt Bewohner\*innen im Alter 60+ in ihren Anliegen und begleitet sie beim Aufbau von Kleinprojekten und Initiativen im Stadtteil.
- berät Einrichtungen und Vereine der Stadtteile Spallerhof und Bindermichl–Keferfeld, die sich für freiwilliges Engagement von Menschen im Alter 60+ öffnen möchten und begleitet sie im Aufbau neuer Freiwilligenprojekte.
- lernt von den vielfältigen Erfahrungen und Kompetenzen der älteren Bewohner\*innen im Stadtteil.
- fördert freiwilliges Engagement und Gesundheitsaspekte in den Stadtteilen Spallerhof und Bindermichl–Keferfeld
- ist offen für Senior\*innen jeden Geschlechts, jeden Alters (keine Altersbegrenzung!), jeder Herkunft, jeden Bildungsstandes, jeder sozialen Schicht, mit und ohne Beeinträchtigungen.
- vernetzt Bewohner\*innen, Nachbarschaften, Initiativen, Projekte und Institutionen.

**Laufzeit:** März 2019 – August 2021

**Zentrale Kooperationspartner\*innen:** Klimabündnis OÖ, Volkshilfe OÖ, OÖ Zivil-Invalidenverband, Samariterbund Linz und Proges.

### **Wichtige Lernerfahrungen:**

Förderliche Faktoren waren der Projektname, mit dem sich die Zielgruppen gut identifizieren konnte, die Neutralität der Anlaufstelle, bei der weder eine politische noch religiöse Zuordnung möglich war, der partizipative Ansatz und die regelmäßige Ausrichtung der Projektangebote auf die Wünsche und Bedürfnisse der Zielgruppe, das interdisziplinäre Projektteam mit unterschiedlichen Kompetenzen und Erfahrungen, die breite Vernetzung mit vielfältigen Akteur\*innen sowie die Nutzung verschiedenster Kanäle zur Bewerbung der Projektaktivitäten. Als hinderlich bzw. zu hochschwierig wurden Anmeldeprozedere für Aktivitäten und Veranstaltungen und das Konzept der Kleinprojektförderung von der Zielgruppe empfunden.

## 2. Projektkonzept

### 2.1 Projektbegründung

#### Ausgangssituation

„Spaller.Michl – Engagiert & fit ins Alter am Spallerhof & BinderMichl“ war die Umsetzungsidee des Unabhängigen LandesFreiwilligenzentrums für die Initiative „*Gesundheitsförderung, Gesundheitskompetenz und Chancengerechtigkeit älterer Menschen in Nachbarschaften*“ des Fonds Gesundes Österreichs.

Aufbauend auf den Erfahrungen aus den Projekten „*Auf gesunde Nachbarschaft!*“ und „*AFTER.WORK – Soziales Engagement*“ sollte im Rahmen dieses stadtteilbezogenen Modellprojekts der Zusammenhang zwischen freiwilligem Engagement und der Gesundheitsförderung älterer Menschen sichtbar gemacht werden.

#### Freiwilliges Engagement & Gesundheit

Durch die glückliche statistische Situation, lange zu leben, sind wir in der Lage, den Ruhestand im besten Fall nach unseren Wünschen sinnstiftend zu gestalten. Dabei geht es aber auch vor allem darum, wie lange wir bei guter Gesundheit leben können.<sup>1</sup>

Zeitgenössische Konzepte des Alterns stellen in diesem Kontext **Partizipation als Mittel zur Gesundheitsförderung** in den Vordergrund. Damit ist die Mitwirkung in verschiedensten Lebensbereichen bzw. die Teilhabe an Entscheidungsprozessen gemeint. Laut Bukow gibt es folgende Formen der Partizipation:

- *Kollektive soziale Partizipation*: eine Gruppe agiert gemeinsam, ohne dabei Ziele zu verfolgen, die außerhalb dieser Gruppe liegen (z.B. Freizeitgestaltung im Freundeskreis).
- *Produktive soziale Partizipation*: man unterstützt andere Menschen, z.B. durch Dienstleistungen.
- *Politische Partizipation*: man beteiligt sich an Entscheidungsprozessen.<sup>2</sup>

Bei freiwilligem Engagement handelt es sich vor allem um eine **produktive soziale Partizipation**, aber auch die beiden anderen Partizipationsarten spielen eine Rolle. Zum Beispiel sollen Freiwilligenprojekte, in denen sich ältere Menschen engagieren, ausgerichtet auf deren Bedürfnisse, Vorstellungen und Wünsche, partizipativ erarbeitet werden. Zusätzlich sollen derartige Projekte die Möglichkeit bieten, dass sich auch ältere Menschen, die aus unterschiedlichsten Gründen nicht mehr freiwillig aktiv sein möchten, am Entscheidungsprozess beteiligen, um ihre Bedarfslagen und Vorstellungen einbringen zu können.<sup>3</sup>

Die Ergebnisse der 2007 veröffentlichten amerikanischen Studie „*The Health Benefits of Volunteering – a Review of Recent Research*“ zeigten einen signifikanten **Zusammenhang zwischen freiwilligem Engagement und Gesundheitszustand**: Freiwillige leben länger, füllen ihre Funktionen besser aus, haben niedrigere Depressionsraten und weniger Herzprobleme. Mittlerweile belegen mehr als 30 weitere Studien die positiven Auswirkungen eines freiwilligen Engagements auf die Gesundheit. Bei Freiwilligen der Altersgruppe 65+ wird dabei unter anderem die Sinnerfüllung hervorgehoben, die mit weniger Depressionen und verminderter Sterblichkeit einhergeht. Eine Langzeitstudie zeigte ebenso auf, dass sich Menschen, die pro Jahr rund 100 Stunden freiwillig aktiv sind, eigenen Angaben zufolge gesünder fühlen und im Vergleich zu nicht freiwillig Engagierten auch länger leben.

---

<sup>1</sup> vgl. queraum. kultur- und sozialforschung, 2011, S.11

<sup>2</sup> vgl. Bukov, zitiert nach queraum. kultur- und sozialforschung, 2011, S.12

<sup>3</sup> vgl. queraum. kultur- und sozialforschung, 2011. S.12f

Um diese positiven Effekte zu erlangen, muss aber vor allem auf ein „**gesundes Maß**“ geachtet werden: Australische und amerikanische Studien zeigten nämlich bei Freiwilligen, die mehr als 15 Wochenstunden aktiv sind, eine signifikante Minderung der mentalen Gesundheit, Allgemeinzufriedenheit und des Wohlbefindens auf. Freiwilliges Engagement darf also keineswegs zur Belastung werden und besonders engagierte Freiwillige sollten vor einer Überlastung geschützt werden.

Zusammenfassend ist freiwilliges Engagement älterer Menschen demnach nicht nur eine wertvolle Möglichkeit, um „produktiv zu altern“, sondern vor allem auch um „gesund zu altern“, sofern es nicht durch überdurchschnittliches Engagement zur Belastung wird.<sup>4</sup> Weitere wichtige Faktoren für freiwillig aktive SeniorInnen sind ein hohes Maß an Selbst- und Mitbestimmung sowie unterschiedliche Formen der Anerkennung.<sup>5</sup>

## 2.2 Setting

### Lebensumfeld und Gesundheit im Alter

Das Lebensumfeld sollte für jeden Menschen langfristig gute Perspektiven bieten. Im Sinne der Altersfreundlichkeit gilt es, im Lebensumfeld Bedingungen zu schaffen, die es älteren Menschen ermöglichen, so lange wie möglich ihr Leben selbständig und aktiv nach persönlichen Vorstellungen zu gestalten. Dies geht deutlich über den Versorgungsaspekt bei Hilfebedarf hinaus und stellt die Aktivierung und Unterstützung in den Mittelpunkt.

Zukunftsorientierte Angebote für Senior\*innen im Lebensumfeld fördern u.a. Bedingungen für eine möglichst lange selbständige Lebensführung, unterstützen darin, gesund und aktiv zu bleiben, schaffen ein wertschätzendes soziales Umfeld und binden Erfahrungen und Kompetenzen älterer Menschen mit einem Nutzen für alle Generationen ein.<sup>6</sup>

Immer mehr ältere Menschen – insbesondere Frauen – leben alleine. Dieser Trend wird sich weiterhin verstärken, wodurch soziale Teilhabe-möglichkeiten im unmittelbaren Lebensumfeld immer mehr an Bedeutung gewinnen werden.

### Spallerhof & Bindermichl-Keferfeld

Die Stadtteile Spallerhof und Bindermichl-Keferfeld liegen in der Mitte der oberösterreichischen Landeshauptstadt Linz südlich der Innenstadt.

Die Stadtteile **Spallerhof** und **Bindermichl** sind vor allem durch **Wohnblöcke** geprägt. Eine Vielzahl derer entstand ab dem Jahr 1938 zum Spatenstich der damaligen Hermann-Göring-Werke (heute: voestalpine), um Wohnungen für die Arbeiter\*innen zu schaffen. Im **Keferfeld** hingegen wurden **Einfamilienhäuser** für die Ingenieure und Meister des Werkes errichtet. Diese **soziale Differenzierung im Wohnbau** ist vor allem bei den älteren Bewohner\*innen auch heute noch wirksam: Spallerhof, Bindermichl und Keferfeld begreifen sich zwar als **zusammengehörige Region**, betonen aber doch ihre **Eigenständigkeit** und identifizieren sich mit ihren „Siedlungen“.<sup>7</sup>

Bezüglich **Sozialstruktur** zeigt sich in den Stadtteilen in den letzten Jahren ein **starker Umbruch**. Die alten, kleinräumigen Gemeinschaften der „Bindermichler\*innen“, „Keferfelder\*innen“ und „Spallerhofer\*innen“ drohen langsam mit ihrer Gründer\*innengemeinschaft auszusterben. Während früher

---

<sup>4</sup> vgl. Public Opinion, 2015, S.157f

<sup>5</sup> vgl. queraum. kultur- und sozialforschung, 2011. S.14

<sup>6</sup> vgl. Oö. Zukunftsakademie, 2016, S.8

<sup>7</sup> vgl. Rohrhofer, 2009, S.12f

dörfliche Strukturen mit viel Gemeinschaftssinn in den Stadtteilen vorherrschten, haben heute viele Zugewogene ihre Orientierungspunkte eher in der Innenstadt, die mit den öffentlichen Verkehrsmitteln innerhalb kurzer Zeit bequem erreichbar ist.

Ein weiteres Charakteristikum der Stadtteile sind die vielen **Grünflächen**: angefangen von den grünen Innenhöfen der sogenannten „Hitlerbauten“ über kleinere Parks bis hin zum Hummelhofwald. Darüber hinaus werden die beiden Stadtteile durch den Landschaftspark Bindermichl–Spallerhof verbunden, der auf dem Dach der Einhausung Bindermichl der Mühlkreis–Autobahn errichtet und im Jahr 2007 eröffnet wurde. Mit einer Fläche von 8,3 Hektar ist dies der zweitgrößte Park in Linz und trägt wesentlich zur Verbesserung der Lebensqualität bei. Neben vielfältigen Angeboten für Kinder und Jugendliche bietet er im nördlichen Bereich eine Ruheoase für ältere Menschen mit vielen Sitzmöglichkeiten, einem Liegebereich und bewegungstherapeutischen Angeboten.<sup>8</sup>

Zum **1. Jänner 2018** verzeichneten die Stadtteile folgende **Daten**:

Anzahl	Spallerhof	Bindermichl–Keferfeld
<b>BewohnerInnen</b>	12.672	20.217
<b>Gebäude</b>	1.434	2.205
<b>Wohnungen</b>	7.069	10.979
<b>Fläche in Hektar</b>	297,1	412,0

*Quelle: Stadtforschung Linz  
„Hauptwohnsitzbevölkerung aufgrund des Meldegesetzes“*

In beiden Stadtteilen lebten zum Stichtag 1.1.2018 insgesamt **32.889 BewohnerInnen** mit Hauptwohnsitz auf einer Fläche von **709,1 Hektar** in **3.639 Gebäuden** bzw. **18.048 Wohnungen**. Die Anzahl der Bewohner\*innen entsprach **16 Prozent der Linzer Gesamtbevölkerung** (205.921).

Zum Stichtag 1. Jänner 2018 verzeichneten die Stadtteile folgende Anzahl an Bewohner\*innen der Altersgruppe 60+:

Altersgruppen	Spallerhof	Bindermichl–Keferfeld
<b>60–69 Jahre</b>	1.363	2.417
<b>70–79 Jahre</b>	1.197	2.322
<b>80+ Jahre</b>	948	1.230
<b>Summe 60+</b>	3.508	5.969

*Quelle: Stadtforschung Linz  
„Hauptwohnsitzbevölkerung aufgrund des Meldegesetzes“*

Insgesamt verfügten die beiden Stadtteile 2018 über **9.477 Bewohner\*innen** der **Altersgruppe 60+**. Von den 32.889 BewohnerInnen aller Altersgruppen betrug der Anteil an 60+Jährigen in diesen Wohnvierteln somit **fast 29 Prozent**.

<sup>8</sup> vgl. Rohrhofer, 2009, S.44f

Die **Stadt Linz** verzeichnete zu diesem Zeitpunkt einen Anteil von **24 Prozent an 60+Jährigen**, wodurch der Anteil dieser Altersgruppe im Spallerhof und Bindermichl–Keferfeld über dem Durchschnitt lag.

### **Vorhandene Engagementmöglichkeiten**

Die Stadtteile Spallerhof und Bindermichl–Keferfeld boten bereits vor Projektstart einige Engagementmöglichkeiten in ansässigen Organisationen und Initiativen. Dabei handelte es sich um vorwiegend traditionelle Tätigkeitsfelder, und zwar formelle Tätigkeiten mit Rahmenbedingungen, in denen aus nachvollziehbaren Gründen nur wenig Mitbestimmung möglich ist. Darüber hinaus handelt es sich bei der Mehrheit der Angebote um Engagement für Senior\*innen als Hilfeempfänger\*innen. Die Erfahrungen des ULF zeigten jedoch, dass sich insbesondere die Altersgruppe der 60–70jährigen für intergenerative Projekte interessiert, wofür es zum damaligen Zeitpunkt nur zwei Projekte in den Stadtteilen gab.

Das Projekt Spaller.Michl möchte neue Freiwilligeninitiativen von SeniorInnen, die deren Bedürfnissen und Wünschen entsprechen und zu einer besseren Gesundheit beitragen, in den Stadtteilen starten und nachhaltig verankern.

Hervorzuheben ist, dass sehr viele der ansässigen Organisationen bereits vor Projektstart Kooperationspartner\*innen des ULF waren, was eine ideale Ausgangsbasis zur Vernetzung und Angliederung von Spaller.Michl und seiner Kleinprojekte darstellte.

## 2.3 Zielgruppen

Das Projekt SPALLER.MICHL möchte die Bewohner\*innen der Altersgruppe 60+, dazu motivieren, sich am Spallerhof und Bindermichl–Keferfeld freiwillig zu engagieren. Parallel dazu sollen neue Strukturen für ältere Freiwillige in diesen Linzer Stadtteilen entstehen sowie bereits bestehende Strukturen an die Bedürfnisse der Zielgruppe angepasst werden.

Der Zugang zu den bereits bestehenden und neu entwickelten Freiwilligenprojekten soll allen Menschen dieser Altersgruppe offenstehen – egal welchen Geschlechts, welcher Herkunft, ob mit oder ohne Beeinträchtigung oder sozialer Benachteiligung.

Nachstehend werden die direkten Zielgruppen des Projekts näher beschrieben.

### **Bewohner\*innen 60+**

Bei der Gruppe der 60+Jährigen handelt es sich um eine **vielfältige Zielgruppe**, da das Alter keinen einheitlichen, fest umrissenen Lebensabschnitt darstellt. Im Gegenteil: **je älter wir werden, desto unterschiedlicher werden wir** – je nach unserer eigenen Lebenssituation und Biografie.<sup>9</sup>

Insgesamt sind ältere Menschen heutzutage vitaler, aktiver und besser ausgebildet als frühere Generationen und „jugendlich“ wie nie zuvor. Sie unterscheiden sich jedoch in ihren Lebensentwürfen und –stilen, in ihren Bildungs- und Freizeitinteressen, Konsummustern und vielem mehr.<sup>10</sup> Eben diese **Individualität und Selbstbestimmung** gilt es, bezüglich der Möglichkeiten und Rahmenbedingungen an Freiwilligentätigkeiten zu berücksichtigen.

Jene Generation, die aktuell und in den nächsten Jahren in den Ruhestand geht, ist die **Generation der Babyboomer**. Das sind die **geburtstarken Jahrgänge der zwischen 1955 und 1969 Geborenen**. Charakteristisch für diese Generation ist es, dass sie ihren **Beruf** als **sinnvoll und positiv** erlebt hat. Das Ende der Erwerbsarbeit kann daher als persönliche Entwertung und/oder Statusverlust empfunden werden. Im Zuge des **freiwilligen Engagements** werden daher oftmals **Tätigkeiten auf demselben Level wie**

---

<sup>9</sup> vgl. FöBE, 2014, S.9

<sup>10</sup> vgl. Öö. Zukunftsakademie, 2016, S.5

während der Berufstätigkeit gesucht. **Persönliche Ansprache, gute Rahmenbedingungen** und eine **vielfältige Anerkennungskultur** tragen dazu bei, diese Zielgruppe als Freiwillige zu gewinnen und zu halten.<sup>11</sup>

#### *Rahmenbedingungen für Freiwillige 60+*

Die Förderstelle für bürgerschaftliches Engagement in München (FöBE) hat folgende Faktoren identifiziert, die für Senior\*innen im Rahmen freiwilligen Engagements von Bedeutung sind:

- **„Aber bitte subito!“**  
Interessierte SeniorInnen möchten bald mit ihrem gewünschten Engagement beginnen. Zwischen Kontaktaufnahme und Kennenlernen sollte daher möglichst wenig Zeit verstreichen.
- **Gerne sporadisch**  
SeniorInnen bevorzugen flexible, zeitlich begrenzbare Einsätze.
- **Flexibilität**  
Auch bei älteren Freiwilligen kann die zur Verfügung stehende Zeit z.B. durch familiäre Verpflichtungen begrenzt sein. Flexible Lösungen und auch Vertretungsregelungen bei Urlaub oder Krankheit werden von SeniorInnen sehr geschätzt.
- **Neue Zeiteinteilung**  
Freiwilliges Engagement hilft dabei, in der Nachberufszeit einen neuen Lebensrhythmus und neue soziale Zugehörigkeiten zu finden. Auch wenn das Engagement durch familiäre Verpflichtungen unterbrochen werden kann, haben engagierte Ältere in der Regel mehr Zeit für langfristige Aktivitäten
- **Ausstiegsszenario**  
Ein Abschied vom Engagement sollte nicht tabuisiert, sondern eine Abschiedskultur etabliert werden.
- **Gemeinsam aktiv sein**  
Viele ältere Freiwillige suchen über das Engagement Kontakte zu Jüngeren. Engagements zu zweit oder in einer Gruppe sind darüber hinaus sehr beliebt.
- **Etwas weitergeben**  
Senior\*innen motiviert besonders, wenn ihre Kompetenzen und Fähigkeiten benötigt werden. Gerne geben sie diese an nachfolgende Generationen weiter oder möchten Kindern und Jugendlichen zu einem guten Start ins Leben verhelfen.
- **Geistige Anregungen bekommen**  
Ältere Freiwillige engagieren sich auch gerne, um geistigem Abbau entgegenzuwirken und gefordert zu bleiben. Daher sind Einsatzmöglichkeiten, bei denen etwas Neues gelernt werden kann und man Anregungen und Weiterbildung erhalten kann, ebenfalls von besonderem Interesse.
- **Gesellschaft gestalten**  
Engagierten Menschen im Alter geht es auch darum, im Gemeinwesen etwas zu bewirken und verändern zu können. Die neue Generation der „jungen Alten“ wird immer mehr eigene Projekte initiieren und verstärkt politische wie gestalterische Teilhabe fordern.<sup>12</sup>

Zusätzlich zu diesen Faktoren wird sichergestellt, dass die Spaller.Michl-Freiwilligen während ihres Einsatzes haftpflicht-, unfall- und rechtsschutzversichert sind (dies wird über die Versicherung für Freiwillige des Unabhängigen LandesFreiwilligenzentrums gewährleistet) und dass auf die Zielgruppe abgestimmte Anerkennungsmöglichkeiten entwickelt werden.

#### **Organisationen & Initiativen**

Die bereits bestehenden Organisationen und Initiativen der Stadtteile Spallerhof und Bindermichl-Keferfeld stellen die zweite essentielle Zielgruppe des Projekts dar – unabhängig davon, ob sie bereits freiwilliges Engagement für Senior\*innen in ihren Angeboten integrieren oder Interesse daran haben.

---

<sup>11</sup> vgl. Vieregge, Henning, zitiert nach FöBE, 2014, S.15f

<sup>12</sup> vgl. FöBE, 2014, S.17ff

Sie werden von Beginn an ehest möglich in das Projekt miteinbezogen, um sie für eine Kooperation zu gewinnen (sofern sie nicht bereits Projektpartner\*innen sind).

„Eingesessene“ Organisationen sind wichtige Multiplikator\*innen zur Zielgruppe der Bewohner\*innen 60+, sie können Einsatzorte für ältere Freiwillige sein oder werden und nicht zuletzt mögliche Anknüpfungspunkte für die neu entstehenden Kleinprojekte der Senior\*innen im Stadtteil sein, um deren Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

Die Projektpartner\*innen ULF, Samariterbund Linz und OÖ Zivil-Invalidenverband verfügten bereits über eine Vielzahl an Kontakten und Vernetzungen zu den relevanten Zielgruppen der Stadtteile Spallerhof und Bindermichl-Keferfeld.

### **Angebote für direkte Zielgruppen**

Interessierte **BewohnerInnen 60+** erhielten über das Projekt Spaller.Michl:

- unverbindliche Beratung, Vermittlung und Begleitung zur Aufnahme eines freiwilligen Engagements in den Stadtteilen Spallerhof und Bindermichl-Keferfeld
- Unterstützung bei der Realisierung eigener Anliegen und Freiwilligenprojekte in Form von
  - Angeboten zur Ideenentwicklung (im Rahmen der Bedarfserhebung vom Projektpartner Proges durchgeführt)
  - umfangreicher individueller Beratung und Begleitung durch das Projektteam
  - einer finanziellen Förderung von max. € 300,- (nähere Infos dazu siehe Punkt „Aktivitäten und Methoden“)
  - Haftpflicht-, Unfall- und Rechtsschutzversicherung für Freiwillige
  - Unterstützung bei der Anknüpfung an Institutionen vor Ort, um die Nachhaltigkeit zu gewährleisten
- Anerkennung für ihr freiwilliges Engagement

Der Projektpartner Samariterbund Linz bot darüber hinaus in der Dienststelle Muldenstraße, in der ansonsten ausschließlich Freiwilligentätigkeiten im Rettungswesen möglich sind, folgende Angebote für die Zielgruppe:

- Öffnung für partizipative Freiwilligenprojekte der BewohnerInnen 60+
- Einbindung in die Strukturen des Samariterbundes für Freiwillige
- Hauptamtliche Begleitung der Projekte
- Weiterbildungsangebote

**Ansässige Organisationen und Initiativen** konnten folgende SPALLER.MICHL-Angebote nutzen:

- Beratung und Begleitung rund um das Thema freiwilliges Engagement 60+
- Unterstützung beim Aufbau neuer Strukturen und Angebote für freiwillige Senior\*innen
- Vermittlung von Freiwilligen 60+
- Haftpflicht-, Unfall- und Rechtsschutzversicherung für Freiwillige
- Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit

**Sämtliche Angebote des Projekts SPALLER.MICHL sind kostenlos.**

### **Weitere Zielgruppen**

Akteur\*innen, die nicht in den ausgewählten Stadtteilen ansässig sind, aber in Linz bzw. OÖ tätig sind, stellten für das Projekt Spaller.Michl ebenfalls einen wertvollen Pool an möglichen Kooperationspartner\*innen, Multiplikator\*innen, Unterstützer\*innen, usw. dar und sind demnach ebenfalls Zielgruppen des Projekts.



Weiters wurden auch Menschen, die im Rahmen der neu entstehenden Kleinprojekte am Spallermichl und Bindermichl–Keferfeld Unterstützung finden, als Zielgruppe des Projekts betrachtet.

## 2.4 Ziele

Spaller.Michl verfolgte folgende Projekt- und Unterziele:

1. **Bewohner\*innen 60+ aus den Stadtvierteln Spallerhof und Bindermichl–Keferfeld starten freiwilliges Engagement in ihren Stadtvierteln.**
  - + Engagierte Senior\*innen bringen ihre Lebenserfahrung und Kompetenzen in ihr Engagement ein.
  - + Senior\*innen lernen durch ihr Engagement dazu und machen neue Erfahrungen (z.B. im Bereich Gesundheitskompetenz)
2. **In den Stadtteilen entstehen neue Engagementformen für ältere Menschen sowie neue Kleinprojekte von Senior\*innen, die selbstbestimmtes Engagement ermöglichen.**
  - + Die Zielgruppe ist in für sie wichtige Lebensbereiche aktiv eingebunden.
  - + Bestehende Vereine und Institutionen gewinnen Freiwillige über das Projekt.
  - + Der Zusammenhang zwischen freiwilligem Engagement und Gesundheit wird auch von den Kooperationspartner\*innen gesehen.
  - + Die Freiwilligen kennen und nutzen die Möglichkeiten, sich in ihren Stadtteilen in bestehenden Einrichtungen zu engagieren.
3. **Die aktiven Senior\*innen erfahren positive Effekte des freiwilligen Engagements auf Ihre Gesundheit.**
  - + Die Rahmenbedingungen für das freiwillige Engagement sind gesundheitsförderlich gestaltet.
4. **Die Mehrheit der Zielgruppe und die relevanten Akteur\*innen in den beiden Stadtteilen sind über Spaller.Michl informiert.**
  - + Bezüglich der geplanten Veränderungen und Entwicklungen in den Stadtteilen besteht eine positive Grundhaltung.
  - + In beiden Stadtteilen gibt es eine hohe Akzeptanz für das Projekt.
  - + Die Zielgruppe kennt die Beteiligungsmöglichkeiten und die Projektangebote und nutzt diese aktiv.

## 1. Projektdurchführung

### 3.1 Aktivitäten und Methoden

*Beilage: Projektablaufplan*

#### *3.1.1 Bedarfserhebung*

Zeitraum: März – Juni 2019

Im ersten Schritt der Bedarfserhebung wurden 20 Einzelpersonen aus der Zielgruppe anhand **qualitativer leitfadengestützter Interviews** zum IST-Stand sowie ihren Wünschen und Anliegen für ihr Leben im jeweiligen Stadtteil befragt.

Der nächste Schritt der Bedarfserhebung wurde vom Projektpartner Proges durchgeführt. Dieser erhob mittels **Community Mapping**, einer partizipativen Methode (der Gesundheitsforschung), die Bedürfnisse und Wünsche der Zielgruppe in den Stadtteilen Spallerhof und Bindermichl-Keferfeld. Die Teilnehmer\*innen erstellen mit entsprechender Moderation eine Karte, die ihre Lebenswelt abbildet und z.B. Treffpunkte, Einrichtungen, Probleme und weitere mögliche Indikatoren für Zufriedenheit/Unzufriedenheit darstellt. Daraus konnte ein zukünftiger Handlungsleitfaden für die Gestaltungsmöglichkeiten zukünftiger freiwilliger Initiativen abgeleitet werden.

Zusätzlich wäre noch die Durchführung eines World Cafés geplant gewesen. Dieses kam jedoch aufgrund zu geringer Anmeldezahlen nicht zustande.

Bei der **Auswahl der Methoden** zur Bedarfserhebung wurde insbesondere auf die **Zugänglichkeit** geachtet. So wurde zum Beispiel auf die Methode der Begehung bewusst verzichtet, um Menschen mit Mobilitätseinschränkungen nicht von vornherein aus dem partizipativen Prozess auszuschließen.

*Beilagen: Leitfaden Bedarfserhebung qualitative Interviews, Einladung Zusammen.Entwickeln, Fotoprotokoll Community Mapping*

### 3.1.2 Spaller.Michl.Netzwerktreffen

Um „eingesessene“ Organisationen, Vereine und Initiativen der Stadtteile von Beginn an ins Projekt zu integrieren und ihnen die Möglichkeit zur Mitgestaltung zu geben, wurden diese im Rahmen eines ersten Netzwerktreffens am 13.09.2019 zur Beteiligung eingeladen. Neben der Vorstellung des Projekts und der damit verbundenen Möglichkeiten für die Institutionen ging es dabei vor allem um die Klärung folgender Fragen:

- Besteht Interesse an einer Kooperation im Rahmen des Projekts? Wenn ja, in welcher Form?
- Welche Möglichkeiten für freiwilliges Engagement von Senior\*innen gibt es bereits?
- Welche Ansatz- bzw. Anknüpfungspunkte für das Projekt sehen die Institutionen in den Stadtteilen?
- Welche Angebote wünschen sich Institutionen für den Bereich freiwilliges Engagement und Gesundheit älterer Menschen?
- Sind sie offen für partizipative Kleinprojekte von Senior\*innen und haben sie die Möglichkeit, diese in ihre Angebote zu integrieren, wenn dies thematisch vereinbar ist?

Im Anschluss an den ersten Termin waren halbjährlich weitere Vernetzungstreffen geplant. In Summe konnten aufgrund der Pandemie insgesamt nur 3 Netzwerktreffen veranstaltet werden. Die weiteren Termine fanden im Jänner 2020 und im Juni 2021 statt.

Unabhängig von den Treffen war das Projektteam regelmäßig durch die Vermittlung und Begleitung von Freiwilligen, der Bewerbung von Angeboten der Partner\*innenorganisationen, der laufenden Kooperationen sowie dem generell vernetzten Arbeiten mit den ansässigen Organisationen und Initiativen in Kontakt.

### 3.1.3 Gestaltung der Angebote

Zeitraum: Mai – September 2019

Basierend auf den Ergebnissen der Bedarfserhebung und des ersten Netzwerktreffens wurden die Angebote des Projekts Spaller.Michl sorgsam geplant und umgesetzt.

Aufgrund des breiten Spektrums von freiwilligem Engagement waren unterschiedlichste Angebote möglich. Zur Entwicklung und Konkretisierung dieser die Ergebnisse der Bedarfserhebung erforderlich.

Wichtige Voraussetzungen waren dabei die Beteiligungsmöglichkeiten der Zielgruppe, die gesundheitsfördernden Aspekte, die Einhaltung von Qualitätskriterien für freiwilliges Engagement und die Nachhaltigkeit.

Darüber hinaus wurde besonderer Wert auf die Zugänglichkeit der Angebote gelegt. Diese sollten für möglichst viele Menschen der Zielgruppe offen sein. Das bedeutete barrierefreie Veranstaltungsorte und Treffpunkte, leicht verständliche Texte bzw. Botschaften, zusätzliche Angebote wie Induktionsanlagen bei größeren Veranstaltungen für Menschen mit Hörgeräten und Fahrtendienste für nicht (mehr) mobile Teilnehmer\*innen. Weiters mussten konsumfreie Räume geschaffen werden, um die Angebote auch für Menschen mit geringem Einkommen zu öffnen. Aktivitäten sollen mit einer gewissen Vorlaufzeit planbar, regelmäßig und niederschwellig sein. Sofern es organisatorisch möglich ist, sollte auf Anmeldungen verzichtet werden. Nicht zuletzt waren alle Aktivitäten und Angebote des Projekts Spaller.Michl kostenlos für die Teilnehmer\*innen.

Ein wichtiger Bestandteil der Entwicklung der Projektangebote war die Ausarbeitung der Kleinprojektförderung. Diese erfolgte mit Unterstützung von queraum und dem Team der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“.

#### *3.1.4 Auftaktveranstaltung*

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung am 27.09.2019 wurde das Projekt Spaller.Michl und seine Angebote (insbesondere auch die Möglichkeit zum Aufbau eigener Projekte) im Volkshaus Bindermichl vorgestellt. Weitere Programmpunkte waren eine Keynote des Gerontologen Prof. Franz Kolland zum freiwilligen Engagement von Menschen im Alter sowie ein Engagementmarktplatz, bei dem sich ansässige Einsatzstellen für freiwilliges Engagement präsentieren konnten.

Die ca. 100 Gäste setzten sich aus Bewohner\*innen 60+, ansässigen Institutionen, Projektpartner\*innen, Politiker\*innen, Vertreter\*innen der Presse und sonstigen Interessierten zusammen.

*Beilagen: Einladung SPALLER.MICHL-AUFTAKT & Fotos*

#### *3.1.5 Beratung, Vermittlung & Begleitung von Interessierten & Einrichtungen*

Zeitraum: Mai 2019 – August 2021

Ein Schwerpunkt von Spaller.Michl war die **Beratung, Vermittlung und Begleitung von Stadtteilbewohner\*innen der Altersgruppe 60+**, die sich freiwillig engagieren möchten, sowie von **ansässigen Organisationen und Initiativen**, die sich für freiwilliges Engagement von Menschen im Alter öffnen möchten.

**Ab März 2020** waren **viele Engagementarten** (zumindest in der ursprünglichen Form) **nicht mehr möglich**. Daher galt es für das Projektteam, regelmäßig (im Austausch mit den Institutionen) aktuelle Bedarfe zu erkennen und daraus nach Möglichkeit **neue Einsatzmöglichkeiten** für Spaller.Michler\*innen zu entwickeln. Unter anderem entstand daraus das **Angebot der Freiwilligentandems** ab Herbst/Winter 2020, wodurch alleinlebende Spaller.Michler\*innen auch in Zeiten von Lockdowns durch die „2-Haushalte-Regelung“ wieder gemeinsam aktiv werden konnten.

#### *3.1.6 Umsetzung der Kleinprojekte*

Zeitraum: September 2019 – August 2021 (mit mehrmonatigen coronabedingten Unterbrechungen)

Ein weiterer Bestandteil des Projekts war die Schaffung neuer Kleinprojekte und Initiativen durch die Zielgruppe. Die Senior\*innen sollten diese Vorhaben selbst planen und in ihrem Wohnumfeld durch-

führen. Dafür erhielten sie umfangreiche, fachkundige Unterstützung durch das hauptamtliche Spaller.Michl-Team.

Nach Möglichkeit wurden diese Projekte an bestehende Strukturen der Stadtteile angebunden, um Synergien zu nutzen und eine Weiterführung nach Projektabschluss zu erleichtern.

Für Aufbau und Durchführung der Kleinprojekte konnten die Senior\*innen eine kleine Förderung in der Höhe von maximal 300,- Euro pro Vorhaben beim „Spaller.Michl“ beantragen.

Voraussetzungen für die Gewährung dieser Förderung waren:

- Das Kleinprojekt muss in den Stadtteilen Spallerhof und/oder Bindermichl-Keferfeld durchgeführt werden.
- Das Kleinprojekt muss freiwilliges Engagement von Stadtteilbewohner\*innen 60+ beinhalten.
- Kleinprojekte müssen von mindestens 2 Personen durchgeführt werden, können also nicht von einzelnen Personen beantragt werden.
- Die Kosten für das Kleinprojekt dürfen die maximale Fördersumme nicht überschreiten.
- Anträge zur Kleinprojektförderung sind schriftlich einzureichen. Hierfür wurde ein Formular (siehe Beilage) erarbeitet.
- Vor Zu- oder Absage der Förderung wird eine persönliche Spaller.Michl-Beratung in Anspruch genommen.

Das ULF unterstützte die Kleinprojekte darüber hinaus bei der Sicherstellung guter Rahmenbedingungen für ihr freiwilliges Engagement und zur Gesundheitsförderung. Die hauptamtlichen Fachkräfte standen Interessierten dabei beratend und unterstützend zur Seite – jedoch ohne diese in ihrem Gestaltungsfreiraum zu beschneiden. Die Freiwilligen der Kleinprojekte waren während ihres Einsatzes über das ULF haftpflicht-, unfall- und rechtsschutzversichert. Alle Projektteilnehmer\*innen konnten zudem an den monatlich stattfindenden kostenlosen Workshops für Freiwillige teilnehmen. Als weitere Anerkennung erhielten die Freiwilligen jährlich eine schöne (handgeschriebene) Geburtstagskarte.

*Beilagen: Dokumente zum Antrag (KPF-Antrag) & den Kriterien (Kriterien KPF)*

### *3.1.7 Veranstaltungen*

Zeitraum: April 2019 – August 2021

Unterschiedlichste Veranstaltungen, vom Projektteam oder den Freiwilligen selbst organisiert, bildeten willkommene Programmpunkte in den Stadtteilen. Zu den regelmäßig stattfindenden Formaten gehörten:

#### **Spaller.Michl.Stammtische**

Ausgehend von der Bedarfserhebung bildete sich ein „Kernteam“ an 12–16 Freiwilligen, die aktiv an der Projektentwicklung und der Gestaltung der Angebote mitwirkte. Regelmäßiger Treffpunkt war für sie der wöchentlich stattfindende Spaller.Michl-Stammtisch, bei dem neue Ideen und die Umsetzung dieser diskutiert wurden.

#### **GEHspräche**

Von Beginn an wurden gemeinsame Spaziergänge zu unterschiedlichen Themen unternommen. Ausgehend von einem durch das Projektteam organisierten Engagementspaziergang wurde die Methode der GEHspräche von den Freiwilligen aufgenommen, weiterentwickelt und regelmäßig angeboten (sofern es die Situation rund um Covid-19 erlaubte). So entstanden Fotografierspaziergänge, Spaziergänge für Neu-Zugezogene, u.v.m.

### **Lesen in der Laube**

Spätestens seit der Coronapandemie betätigten sich mehrere Spaller.Michler\*innen künstlerisch. Einige begannen, Texte und sogar Bücher zu schreiben. Im Zuge der Veranstaltungsreihe „Lesen in der Laube“ lasen die Autor\*innen in der Laube des Parks des Alten- und Pflegeheims Glimpfingerstraße Auszüge aus ihren Werken vor.

Zusätzlich wurden vom Projektteam unterschiedliche punktuelle Veranstaltungen organisiert, z.B. wurde am Faschingsdienstag 2020 zum feierlichen Krapfenschießen geladen.

### **Spaller.Michl.Mobilitätsgarantie**

Mit der Mobilitätsgarantie wurde sichergestellt, dass auch Menschen mit Mobilitätseinschränkungen auf einfachem Weg zu den Veranstaltungsorten gelangten. Dafür war lediglich eine Anmeldung beim Projektteam erforderlich, dass den Fahrtendienst des Samariterbunds für den jeweiligen Termin buchte. Die Kosten dafür wurden vom Projekt getragen.

*Beilagen: diverse Einladungen, Fotos*

#### *3.1.8 Erledigungsservice*

Zeitraum: März 2020 – August 2021

Unter dem Motto „Spaller.Michl geht für dich!“ wurde im ersten Lockdown ein eigener Erledigungsservice für die Menschen der Stadtteile Spallerhof und Bindermichl–Keferfeld ins Leben gerufen. Freiwillige übernahmen dabei unterschiedliche Besorgungen für Menschen, die aufgrund ihres Alters oder durch Vorerkrankungen besonders vom Virus bedroht waren, sich in Quarantäne befanden oder an Corona erkrankt waren. Häufigste Erledigungen waren Lebensmitteleinkäufe, die Abholung von Medikamenten aus der Apotheke sowie Gassi gehen mit Hunden.

Der Erledigungsservice wurde bis August 2021 angeboten und in Anspruch genommen. Im Anschluss wurden Interessierte an die Freiwilligenapp des Unabhängigen LandesFreiwilligenzentrums verwiesen.

*Beilagen: Video, Social Media Posts, Infoblätter*

#### *3.1.9 Nachbarschaftsaushang*

Zur Förderung der gegenseitigen Unterstützung und Solidarität in der direkten Nachbarschaft wurde in Kooperation mit der WAG Wohnungsanlagen GmbH und mit Unterstützung von queraum ein Nachbarschaftsaushang für die Mehrparteienwohnhäuser in den Stadtteilen entwickelt. Auf diesem Aushang kann man sich eintragen, wenn man Nachbar\*innen z.B. Werkzeug verleihen oder beim Tragen schwerer Gegenstände helfen würde. Er wurde von WAG-Mitarbeiter\*innen und dem Projektteam gut sichtbar am „schwarzen Brett“ beim Hauseingang in den Mehrparteienwohnhäusern der Stadtteile angebracht.

*Beilage: Nachbarschaftsaushang*

#### *3.1.10 Engagementkarte*

Die Spaller.Michl.Engagementkarte erleichtert Interessierten auch nach Projektende den Weg zum passenden Engagementort am Spallerhof und Bindermichl–Keferfeld. Darüber hinaus macht die Karte die vielfältigen Engagementmöglichkeiten in den Stadtteilen auch nach Projektende sichtbar.

*Beilage: Spaller.Michl.Engagementkarte*

### 3.1.11 Abschlussveranstaltung

Zum Abschluss des Projekts Spaller.Michl wurde am 13.08.2021 ein Dankesfest im und rund um den VSG am Spallerhof veranstaltet. Es diente dazu, sich bei allen Projektbeteiligten für die gute Zusammenarbeit zu bedanken. Trotz hochsommerlicher Temperaturen folgten rund 80 Personen (Freiwillige, Vertreter\*innen von Organisationen und Initiativen, interessierte Bewohner\*innen aus den Stadtteilen) der Einladung.

*Beilagen: Einladung, Fotos*

## 3.2 Projektstruktur & Rollenverteilung

Spaller.Michl ist ein Projekt des Unabhängigen LandesFreiwilligenzentrums (ULF). Trägerverein des Projekts ist der VSG – Verein für Sozial- und Gemeinwesenarbeit.

Wichtige Gremien waren:

### 3.2.1 Kernteam

Das Kernteam setzte sich aus **Projektleitung** und **Projektumsetzung** zusammen. Wobei sich die Projektumsetzung aus VSG-Mitarbeiter\*innen und einer Vertretung des Klimabündnis OÖ zusammensetzte.

### 3.2.2 Weiteres Projektteam

Zum weiteren Projektteam gehörten **Vertreter\*innen von Kooperationspartner\*innen** sowie **Kolleg\*innen aus dem VSG**, die in Verwaltung, Lohnverrechnung, EDV unterstützen. Demzufolge waren darin unterschiedlichste Rollen und Aufgaben vertreten.

### 3.2.3 Projektsteuerungsgruppe

Zur Projektsteuerungsgruppe zählten Vertreterinnen des Fonds Gesundes Österreichs und der Stadt Linz als **Projektauftragneber\*innen**, die **externe Evaluatorin**, die **Projektleitung** und die Geschäftsführung des Trägervereins VSG als **interne Beraterin**.

*Beilage: Projektrollenliste*

## 3.3 Vernetzungen und Kooperationen

Das **Klimabündnis OÖ** war Teil des Projekt-Kernteams und aktiv an der Umsetzung von Spaller.Michl beteiligt. Es stand den Projektpartner\*innen und Senior\*innen bei Fragen rund um das Thema Nachhaltigkeit und Umweltschutz unterstützend zur Seite. Zum Beispiel bei der Organisation und Bewerbung so genannter „green events“ (mit Fördermöglichkeit durch das Klimabündnis), aber auch bei der Konzeption und Durchführung von Kleinprojekten und Veranstaltungen zum Thema Nachhaltigkeit und Umweltschutz (Näh- oder Reparaturcafés, usw.).

Die **Volkshilfe OÖ** baute im Zuge des Projekts aufgrund der Ergebnisse der Bedarfserhebung den Spaller.Michl-Besuchsdienst für ältere Stadtteilbewohner\*innen, die zuhause leben, in ihrer Mobilität eingeschränkt sind und vermehrt Sozialkontakte wünschen, auf.

Der **Gesundheitsverein PROGES** mit Sitz in Linz trägt dazu bei, dass immer mehr Menschen die Wichtigkeit ihrer physischen, psychischen und geistigen Gesundheit als Grundlage ihrer Lebensqualität erkennen. Die Angebote von Proges bestehen aus Gesundheitsförderung, Prävention und Therapie. Als Profi im Bereich partizipativer Methoden der Gesundheitsforschung unterstützte Proges im Zuge der Bedarfsermittlung des Projekts Spaller.Michl.

Dem **OÖ Zivil-Invalidenverband** als Interessensvertretung für Menschen mit Behinderung, der allein in Oberösterreich 5.400 Mitglieder betreut, ist Barrierefreiheit in möglichst umfassenden Sinn ein großes Anliegen. Daher unterstützte er das Projekt Spaller.Michl z.B. beim Zugang zur Zielgruppe mit Mobilitätseinschränkungen, mittels der Besichtigung von Veranstaltungsorten und Treffpunkten im Vorfeld, in Form von Beratung zur Barrierefreiheit und Vermietung einer Induktionsanlage.

In Kooperation mit dem **Samariterbund** wurde die Spaller.Michl.Mobilitätsgarantie umgesetzt.

Weitere wichtige Kooperationspartner\*innen waren die **Einsatzorte freiwilligen Engagement in den Stadtteilen**. Dazu gehören:

- Alten- und Pflegeheime: Seniorenzentrum Glimpfingerstraße, Seniorenzentrum Keferfeld-Oed, Seniorenheim Franziskusschwestern
- Demenz-Tageszentrum Regenbogen der Volkshilfe OÖ
- Clubs Aktiv Spallerhof & Keferfeld
- Pfarren: St. Michael, St. Peter und St. Theresia
- Kinderfreunde Linz: Ortsgruppen Spallerhof, Bindermichl & Keferfeld
- Interkultureller Gemeinschaftsgarten des BFI
- Hort Tungassingstraße 23
- Projekt Lesetandem des Vereins IBUK in den ansässigen Volksschulen
- Projekt FREI.SPIEL des ULF in den ansässigen Kinderbetreuungseinrichtungen
- Obst- und Gartenbauverein
- Geschichte Club Voest
- Senior\*innenverbände der Stadtteile

Durch diese Kooperationen konnten bestehende Strukturen genutzt, neue Teilhabemöglichkeiten geschaffen, bestehende Engagementmöglichkeiten aufgezeigt und der weitere Bestand neuer Initiativen und Kleinprojekte nach Projektabschluss gesichert werden.

Die **WAG Wohnungsanlagen GmbH** betreut und verwaltet einen Großteil der Wohnimmobilien und die Einkaufszentren am Spallerhof und Bindermichl-Keferfeld. Die WAG unterstützte Spaller.Michl im Zuge der Bewerbung des Erledigungsservice. Zudem wurde der Nachbarschaftsaushang in Kooperation entwickelt und in den Mehrparteienwohnhäusern verteilt.

Über die Grenzen der Stadtteile hinaus kooperierte Spaller.Michl mit den **Stadtteilzentren Auwiesen und Franckviertel**, dem **Sozialmarkt Linz** sowie mit anderen **Projekten und Einrichtungen aus dem Gesundheitsbereich** bzw. dem Themenfeld **Menschen im Alter**.

Die Aktion „Spaller.Michl blüht“ erfolgte in Kooperation mit der **Stadtgärtnerei Linz**. Im Zuge einer kulturellen Veranstaltung kam eine Kooperation mit dem **Lentos Kunstmuseum Linz** zustande.

**MEK** ist ein altersgerechtes Assistenzsystem für ein umgebungsunterstütztes, gesundes und unabhängiges Leben für Menschen im Alter. „Mit nur einem Klick“ können diese über ihren Fernseher eine Videoverbindung zu ihrer Familie, zu Freiwilligen, zu einem Arzt oder einem Concierge aufbauen. Im Zuge der Kooperation mit Spaller.Michl konnten Freiwillige sich an der Entwicklung dieses spannenden FFG-Projekts beteiligen.

*Beilage: Bericht Volkshilfe Besuchsdienst Spaller.Michl*

## 3.4 Vorgenommene Veränderungen/Anpassungen

### 3.4.1 Veränderungen/Anpassungen bezüglich Projektkonzept

#### **Samariterbund: Inhalte & Ausmaß der Projektbeteiligung**

Im Konzept war eine wesentliche Beteiligung des Samariterbunds in der Projektumsetzung vorgesehen. Dessen Aufgabengebiet hat sich in den vergangenen Jahren enorm erweitert – vom klassischen Rettungs- und Krankentransport hin zu Gesundheits- und sozialen Diensten wie etwa Pflege, Asylwerber\*innen- und Obdachlosenbetreuung, sowie Entwicklungszusammenarbeit, Katastrophenhilfsdienst und Jugendarbeit. Für das Projekt „Help Mobil“ wurde der Samariterbund Linz im Jahr 2017 mit dem Gesundheitspreis der Stadt Linz ausgezeichnet. Das Help Mobil ist eine österreichweit einzigartige Kooperation von den Barmherzigen Schwester, der Caritas, dem Lazarus-Orden, dem Roten Kreuz und dem Samariterbund zur mobilen, medizinischen Grundversorgung und Betreuung von Obdachlosen in Linz.

Mit dem Projekt Spaller.Michl wollte der Samariterbund schließlich gemeinsam mit dem ULF ein weiteres innovatives Projekt zur Gesundheitsförderung starten. Im Rahmen der Projektpartnerschaft brachte der Samariterbund fundiertes Knowhow im Gesundheitsbereich, ideale Rahmenbedingungen für Freiwillige und deren Einbindung in ein engagiertes Team, Zugänge zur Zielgruppe (u.a. durch den Fahrdienst und die Ansiedlung beim altersgerechten Wohnen) sowie Räumlichkeiten in den Stadtteilen Spallerhof und Keferfeld mit ein. Als ULF-Kooperationspartner der ersten Stunde bot der Samariterbund bisher vor allem Einsatzmöglichkeiten für junge bzw. jüngere Freiwillige. Im Zuge des Projekts Spaller.Michl war geplant, dass sich der Samariterbund für partizipative Freiwilligenprojekte von Senior\*innen öffnet und diese in ihrem Engagement begleitet. Diese Anbindung an professionelle Strukturen sollte von Beginn an die Nachhaltigkeit der Spaller.Michl-Projekte sichern.

Die Bedarfserhebung sowie das erste halbe Jahr der Projektumsetzung ergab für den Samariterbund jedoch keinerlei Anknüpfungspunkte. Die beteiligten Senior\*innen legten ihre Interessensschwerpunkte neben kreativen und kulturellen Aspekten vor allem auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz, eine Einbindung dieser Themen in den Samariterbund erschien allen Beteiligten als nicht sinnvoll. Daher wurde das Klimabündnis OÖ zum vorrangigsten Projektpartner. Der Samariterbund blieb – wenn auch in weit geringerem Ausmaß – als Projektpartner aktiv und setzte die Spaller.Michl.Mobilitätsgarantie um.

#### **Aktivitäten im Zuge von Corona**

Viele geplante Projektaktivitäten konnten aufgrund der Pandemie nicht wie geplant stattfinden. Eine Unterbrechung des Projekts kam für das Projektteam jedoch aus mehreren Gründen nicht in Frage. Während viele Angebote in den Stadtteilen vorübergehend geschlossen wurden (wie z.B. die Clubs Aktiv) wollten wir – soweit dies möglich war – persönlich, über Telefon, E-Mail oder digitale Zugänge mit unseren Zielgruppen in Kontakt bleiben. Zusätzlich bestand ein großer Bedarf an freiwilliger Unterstützung, den wir aufgriffen und in neue Angebote umwandelten.

#### **Altersbeschränkung für Engagementmöglichkeit**

Während des 1. Lockdowns im März 2020 wurde aufgrund der damaligen Situation und der Unsicherheit im Umgang mit der Pandemie entschieden, Menschen im Alter nicht als Freiwillige des Erledigungsservice aufzunehmen. Diese Entscheidung führte zu einer vorübergehenden Veränderung des Konzepts, nachdem es zu keinerlei Altersbeschränkungen für Engagementmöglichkeiten kommen sollte, und darüber hinaus zur Kritik mancher Spaller.Michler\*innen, die eine Zuordnung zur Risikogruppe als diskriminierend empfanden.



## Spaller.Michl.Impulse

Von Mai bis Juli 2021 wurden mehrere kleine Veranstaltungen gemeinsam mit Freiwilligen und in Kooperation mit Initiativen und Organisationen aus den Stadtteilen veranstaltet, um Impulse zu setzen und Möglichkeiten aufzuzeigen. Zum Beispiel ein Repair Café in der Pfarre BinderMichl oder gemeinsam Kochen für die Spallerhofer Tafel. Ursprünglich kamen einige dieser Ideen von engagierten Spaller.Michler\*innen, die daraus Kleinprojekte machen wollten. Durch Corona und den bereits beschriebenen hohen Beratungs- und Begleitungsbedarf wurden diese Vorhaben jedoch seit März 2020 immer wieder verschoben und die Planungssicherheit hatte sich auch ein Jahr später noch nicht verbessert. Das alles verunsicherte die Privatpersonen, ihre Ideen eigenständig in den Stadtteilen zu verwirklichen. Das Projektteam griff diese daher auf und organisierte gemeinsam mit den Freiwilligen diverse Aktionen und Veranstaltungen.

### *3.4.2 Veränderungen/Anpassungen bezüglich Projektstruktur*

Mit 1.1.2021 wechselte das Unabhängige LandesFreiwilligenzentrum (ULF) den Trägerverein vom VSG zum Verein dieziwi. Das Projekt Spaller.Michl blieb weiterhin beim VSG angesiedelt. Die Stunden der Projektleitung wurden im Zeitraum 1/21 – 8/21 über „Sale & Lease Back“ abgerechnet.

#### **Änderungen im Kernteam:**

- Die **Projektleitung** wechselte mit 1.1.21 in den neuen Trägerverein dieziwi.
- Florian Bauer (**Projektumsetzung**) schied im August 20 aus dem Projekt aus. Zur Qualitätssicherung mussten höhere Anforderungen an die Qualifikationen der Nachbesetzung(en) gestellt werden, um für das verbleibende Projektjahr weiterhin eine gelungene Projektumsetzung zu gewährleisten. Dies wird u.a. auch in den veränderten Aufgaben und Verantwortlichkeiten von Gabriele Kainberger und Michael Url sichtbar.
- Die Bedarfserhebung ergab zum einen großes Interesse an nachhaltigen Themen und den Angeboten des Klimabündnis OÖ, zum anderen nur wenige Anknüpfungspunkte zum Samariterbund OÖ, der im Bereich der Freiwilligenbegleitung ursprünglich als Teil des Kernteams vorgeesehen war. Daher wurde im Oktober 2019 gemeinsam mit dem FGÖ entschieden, die Mittel zwischen den Projektpartner:innen umzuverteilen und das **Klimabündnis ins Kernteam** zu integrieren, während der **Samariterbund** mit dem Fahrdienst die **SPALLER.MICHL-Mobilitätsgarantie** einbringt, um auch Menschen mit Mobilitätseinschränkungen die Teilnahme an Veranstaltungen und Aktivitäten zu ermöglichen.

#### **Änderungen im weiteren Projektteam:**

- **Konzeption, Aufbau & Koordination des Spaller.Michl-Besuchsdienst durch die Volkshilfe OÖ:** Die Bedarfserhebung ergab u.a. die Nachfrage nach einem Besuchsdienst im häuslichen Umfeld. Die Volkshilfe bietet sämtliche Pflege- und Betreuungsleistungen für Menschen im Alter und Kranke in den Stadtteilen Spallerhof und BinderMichl-Keferfeld und kann diesbezüglich auf fundierte Erfahrungen zurückgreifen, was bezüglich des Zugangs zur Zielgruppe sowie der Abgrenzung von hauptamtlichen und freiwilligen Tätigkeiten ideale Voraussetzungen darstellten. Ab Sommer 2019 bis zum Projektende verstärkte somit Rosa Rumetshofer-Karlinger, die Freiwilligenkoordinatorin der Volkshilfe OÖ, das Projektteam.
- Im Projektablauf zeigte sich ein höherer Verwaltungsaufwand als ursprünglich vorgesehen (z.B. durch die Abwicklung der Kleinprojektförderung, der Raumeinteilung), wodurch regelmäßig die Unterstützung von Kolleginnen aus der Verwaltung herangezogen wurde.

Die **Projektsteuerungsgruppe** wurde in der finalen Projektrollenliste um Ansprechpersonen des Fonds Gesundes Österreichs, der Stadt Linz und der externen Evaluation ergänzt. Aufgrund der Förderentscheidung wurde die Position der wirtschaftlichen Projektleitung entfernt, wodurch nicht mehr zwischen inhaltlicher und wirtschaftlicher Leitung unterschieden wurde.

### 3.4.3 Veränderungen bezüglich Projektablauf

Der **Projektzeitraum** verschob sich aufgrund der weiteren Förderansuchen sowie der Stellenausschreibung von „01/2019 – 06/2021“ auf „03/2019 – 08/2021“. Damit einhergehend starteten die einzelnen Projektphasen zu einem späteren Zeitpunkt.

Durch die Planung der **Auftaktveranstaltung** im Herbst 2019 konnten sich die **Projektvorarbeiten über einen längeren Zeitraum** erstrecken, wodurch parallel bereits erste Aktivitäten und Angebote gestartet werden konnten.

Das **Community Mapping** wurde als Abschluss der Bedarfserhebung, im Juni, durchgeführt, nicht, wie geplant, zu Beginn der Bedarfserhebung. Das **World Café** wurde aufgrund der mangelnden Nachfrage (die Zielgruppe wollte ins Tun kommen und sich nicht mehr nur darüber austauschen und weitere Ideen sammeln) auf einen späteren Zeitpunkt im Projektverlauf verschoben. Durch die Pandemie und die damit verbundenen Entwicklungen und neuen Bedarfslagen wurde es dann nicht mehr angeboten.

Das erste **Spaller.Michl-Netzwerktreffen** fand vor der Auftakt-Veranstaltung im September statt, als Vorinformation für die Einrichtungen und Vereine im Stadtteil in einem informelleren Rahmen.

Da sich im Frühling und Sommer 2019 schon einige Freiwillige in ersten eigenen Aktivitäten engagieren wollten (Gemeinschaftsgarten, Spaziergänge), nahm die **Gestaltung der Angebote** einen längeren Zeitraum ein. Das hatte den Vorteil, dass man erste Aktivitäten der Bewohner\*innen im Rahmen der Auftakt-Veranstaltung bereits sichtbar machen konnte.

**Netzwerktreffen:** In denselben Abständen, wie im ersten Ablaufplan, jedoch beginnend mit September 2019, geplant. Durch Lockdowns und die weiteren Entwicklungen rund um die Pandemie mussten viele Termine abgesagt werden. Der digitale „Ausweichort“ wurde von den Institutionen erst im Mai 2021 angenommen, da diese vorher entweder mit vielfältigen Herausforderungen durch Covid-19 beschäftigt waren oder ihre Vereinstätigkeit bzw. die Angebote ihrer Initiative dadurch stillgelegt hatten.

**Beratung und Vermittlung von Freiwilligen** sowie **Beratung von Einrichtungen** von Beginn des Projektes an, nicht wie geplant ab Mai 2019.

Die **Pandemie** wirkte sich auf mehrere Projektphasen aus:

- **persönliche Termine** wie Netzwerktreffen waren lange Zeit nicht möglich.
- Die Bewerbung und Beratung zur **Kleinprojektförderung** musste mehrmals ausgesetzt werden, wodurch weniger (langfristig ausgelegte) Kleinprojekte entstanden, als ursprünglich durch die diesbezügliche Beratung von Interessierten erwartet. Dafür wurden ab Frühjahr 2021 **Impulse in den Stadtteilen** gesetzt, um aufzuzeigen, wie man Initiativen, Kleinprojekte und Veranstaltungsreihen initiiert und welche Kooperationspartner:innen aus den Stadtteilen sich daran beteiligen möchten.
- Viele **Freiwilligentätigkeiten** waren in ihrer ursprünglichen Form nicht mehr möglich, dafür sind den jeweils aktuellen Erfordernissen angepasste neue Einsatzbereiche entwickelt worden (z.B. „Spaller.Michl geht für dich“, „Freiwilligentandems“). Teilweise konnten damit auch zusätzliche Zielgruppen angesprochen werden.
- Die Umsetzung der **Kurzfilme** und der **Fotoausstellung** waren in der geplanten Form nicht mehr möglich bzw. sinnvoll. Dafür wurden andere Ideen entwickelt und umgesetzt, die die gegenseitige Solidarität und Unterstützung in der Nachbarschaft fördern und das freiwillige Engagement und den Stadtteilen verankern: der **Spaller.Michl-Nachbarschaftsaushang** und die **Spaller.Michl-Engagementkarte**.

Der **Projektabschluss** und sämtliche Berichtslegungen erfolgte nach dem offiziellen Projektende im August.

## 2. Evaluationskonzept

In der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ wurde eine **projektübergreifende externe Evaluierung** durch den FGÖ beauftragt. Aus Projektsicht hat sich diese Entscheidung mehr als bewährt: die gewählten Fragestellungen, Methoden und die Art der Durchführung wirkten sich enorm hilfreich auf die Steuerung und Umsetzung des Projekts aus. Darüber hinaus unterstützte die externe Evaluation in der Arbeit mit Projektzielen und Wirkungen: von der Definition über nützliche Befunde für die Zielerreichung bis hin zur Bewertung der Ergebnisse.

## 3. Projekt- und Evaluationsergebnisse

### 5.1 Projektziele und Wirkungen

Im Zuge des Projekts Spaller.Michl starteten Bewohner\*innen der Altersgruppe 60+ ein **freiwilliges Engagement** in ihren Stadtvierteln. Vorwiegend geschah dies innerhalb eines institutionellen Rahmens. Sie bringen ihre Lebenserfahrung und Kompetenzen in ihr Engagement mit ein und lernen durch ihr Engagement wiederum Neues dazu.

Spaller.Michl förderte die **Entstehung und Etablierung neuer Engagementangebote für Menschen im Alter** in den Stadtteilen Spallerhof und Bindermichl–Keferfeld. Zusätzlich entstanden (wenn auch in geringerem Ausmaß) neue **Kleinprojekte von Senior\*innen**, die selbstbestimmtes Engagement ermöglichen. Dabei wurde die Zielgruppe in für sie wichtige Lebensbereiche eingebunden. Insgesamt entstanden **mehr Teilhabemöglichkeiten**, sowohl **passiver** (mobil werden, hinausgehen, Aktivität besuchen) als auch **aktiver Art** (mitgestalten, organisieren, Verantwortung übernehmen).

In einzelnen Hausgemeinschaften konnte Spaller.Michl Impulse für **regelmäßige Nachbarschaftsaktionen** bieten. Generell konnte ein **Bewusstsein** für die **Wichtigkeit funktionierender Nachbarschaften** und des **sozialen Zusammenhalts** geschaffen werden.

Die **vielfältigen Engagementmöglichkeiten** in den Stadtteilen Spallerhof und Bindermichl–Keferfeld wurden über den Projektzeitraum **sichtbar gemacht**.

Der **Zusammenhang zwischen freiwilligem Engagement und Gesundheitszustand** wird von den Spaller.Michler\*innen und den Kooperationspartner\*innen gesehen. Der **Nutzen von sozialer Teilnahme** wird erkannt. Die **Rahmenbedingungen für freiwilliges Engagement** in ansässigen Organisationen sind **gesundheitsförderlich** gestaltet.

Die Mehrheit der Zielgruppe und relevanten Akteur\*innen wurden **über Spaller.Michl informiert** und es besteht eine **positive Grundhaltung** und **hohe Akzeptanz** gegenüber dem Projekt und dessen Aktivitäten. Auch **über die Grenzen der Stadtteile hinaus** besteht eine **hohe Wertschätzung** gegenüber den Erfahrungen des Projekts. Die Stadt Linz hat eine Arbeitsgruppe zu weiteren (präventiven) Maßnahmen gegen Alterseinsamkeit gegründet und die Projektleitung zur Mitwirkung eingeladen.

Generell wurde das Thema **Alterseinsamkeit** während der Projektlaufzeit aufgrund der Coronapandemie verstärkt wahrgenommen und thematisiert. Im Zuge des ersten Lockdowns kam es über den Erledigungsservice zu vielen Kontakten mit isoliert lebenden Menschen im Alter.

Nicht erreicht wurde die Zielsetzung, **auch nach Projektabschluss kostenlose Räumlichkeiten ohne Konsumzwang** als Möglichkeit zur Begegnung und zum Austausch der freiwillig aktiven Senior\*innen zur Verfügung stellen zu können. Für einzelne Aktivitäten, wie zum Beispiel das Repair Café konnte eine neue Heimat bei ansässigen Organisationen gefunden werden. Auch der VSG stellt weiterhin seine Räumlichkeiten zur Verfügung, wenn jemand aus dem Projektteam die Aktivitäten koordiniert. Einen richtigen, sogenannten „Freiraum“, den die Senior\*innen selbstorganisiert betreiben können, konnte aber noch nicht geschaffen werden.

Egal, ob geplant oder ungeplant, alle Ergebnisse des Projekts brachten wesentliche Erkenntnisse und Erfahrungen für das Projektteam. Als Effekt der Pandemie konnten wir im Zuge des Erledigungsservice schon vereinsamte Menschen aufsuchend erreichen und parallel dazu neue Freiwillige ins Projekt integrieren. Beides war nicht geplant, aber sehr bereichernd für das Projekt und die weiteren Angebote.

## 5.2 Gesundheitliche Chancengerechtigkeit

Das Projekt Spaller.Michl förderte **freiwilliges Engagement und die Teilhabemöglichkeiten von Menschen im Alter** in den Linzer Stadtteilen Spallerhof und Bindermichl-Keferfeld unabhängig von Geschlecht und Herkunft, ohne Altersbegrenzung (*Ausnahme: kurzfristige Corona-Altersbeschränkung beim Erledigungsservice im 1. Lockdown*), egal ob mit oder ohne Beeinträchtigung oder sozialer Benachteiligung. Damit wurde ein besonderer Fokus auf das freiwillige Engagement von Menschen im Alter 60+ gelegt.

Die Aktivitäten fanden in konsumfreien Räumen statt, waren entweder kostenlos oder die Kosten konnten über die Kleinprojektförderung abgedeckt werden.

Im Sinne der Begegnung engagieren sich auch **jüngere Bewohner:innen und Familien** im Rahmen des Projektes. Sowohl der interkulturelle Begegnungsnachmittag als auch die Fotografier-Spaziergänge wurden von Freiwilligen organisiert, die jünger als 60 Jahre waren. **Jeder\*r Bewohner\*in konnte sich also im Rahmen des Projektes beteiligen!**

Durch die **SPALLER.MICHL-Mobilitätsgarantie** in Kooperation mit dem Arbeiter Samariterbund wurde sichergestellt, dass auch Menschen mit eingeschränkter Mobilität kostenlos an den Aktivitäten teilnehmen können. Generell wurde – gemeinsam mit dem OÖ Zivil-Invalidenverband – auf die **Barrierefreiheit der Aktivitäten und Projekte** geachtet.

## 5.3 Bewertung der Aktivitäten und Methoden

**Bedarfserhebung:** Die *qualitativen, leitfadengestützten Interviews* waren sehr hilfreich, um die Wünsche und Anliegen der Bewohner\*innen aus der Zielgruppe kennenzulernen. Die Methode des *Community Mappings* hat sich ebenso bewährt, weil sie die individuellen kognitiven Fähigkeiten der Teilnehmer\*innen berücksichtigt, indem sie einen kreativen Zugang zur Abbildung der Wünsche und Bedarfe darstellt. Es haben 10 Bewohner\*innen teilgenommen – weniger als geplant, dafür war der kreative Austausch umso intensiver. Im Gegensatz dazu hat sich das *World Café* bereits im Vorfeld als weniger zugänglich für die Zielgruppe herausgestellt.

**Netzwerktreffen:** Trotz der großen Anzahl an Organisationen in den Stadtteilen, fand vor Spaller.Michl keine Vernetzung untereinander statt. Das Angebot dieser wurde sehr begrüßt und ermöglichte bereits erste Kooperationen untereinander, die nicht zuletzt den Bewohner\*innen der Stadtteile zugutekommen. Bei einer Weiterführung des Projekts würde dieses Angebot weiter ausgebaut.

**Gestaltung der Angebote:** SPALLER.MICHL zeichnet sich einerseits durch regelmäßige Angebote zur Vernetzung und zum Austausch von Ideen für ein gelingendes Miteinander im Stadtteil aus, andererseits auch durch einmalige Formate, um die Offenheit für innovative Zugänge auszuloten. Im Rahmen des Projektes M.E.K. etwa (Mit Einem Klick) beteiligen sich Menschen aus den Stadtteilen im Entwicklungsprozess für neue Formen des freiwilligen Engagements („online volunteering“).

**Auftaktveranstaltung:** Sehr gut geeignet, um das Projekt und die Kleinprojektförderung in den Stadtteilen bekannt zu machen und um Einrichtungen und interessierte Freiwillige im Rahmen eines Engagementmarktplatzes miteinander zu vernetzen.

**Aufbau und Begleitung von Kleinprojekten:** Die Kleinprojektförderung wurde weniger in Anspruch genommen, als ursprünglich erwartet. Zum einen aufgrund der Pandemie, zum anderen hat sich herausgestellt, dass es für viele Menschen aus dieser Zielgruppe zu viel Verantwortung bedeutet, ein eigenes Kleinprojekt zu organisieren. Im Falle einer weiteren Projektumsetzung würde diese Methode nicht mehr herangezogen, da sie insgesamt zu hochschwierig für die Zielgruppe war (beginnend beim Namen) und einen nicht unerheblichen Verwaltungsaufwand darstellte. Wichtig ist jedoch die Sicherstellung der kostenlosen und konsumfreien Teilnahme an Projektaktivitäten.

**Beratung, Vermittlung, Begleitung von Interessierten und Organisationen:** Die Vermittlungen von Freiwilligen im Alter 60+ zu bestehenden Einrichtungen nahmen einen größeren Stellenwert ein, als zu Beginn des Projekts erwartet. Damit einher ging auch die Beratung von Einrichtungen, die ihre Engagement-Möglichkeiten auf ältere Menschen ausweiten wollen. Die Rückmeldungen von Einrichtungen nach einer erfolgreichen Vermittlung waren überwiegend positiv, u.a. weil die Gruppe der älteren freiwillig Engagierten als sehr zuverlässig und organisationstreu wahrgenommen wurde.

**Niederschwellige Zugänge** wie GEHspräche oder Stammtischformate wirkten sich sehr positiv auf die Beteiligung der Zielgruppe aus.

**Mobilitätsgarantie:** Diese war ein wichtiger Garant dafür, dass auch mobilitätseingeschränkte Personen kostenlos an Aktivitäten teilnehmen konnten und wurde sehr positiv aufgenommen.

**Freiwilligentandems:** Initiiert aufgrund der „2-Haushalte-Regelung“ im Winter 2020/21 und ausgestattet mit Tandem-Kreativboxen stellte sich dieses Angebot insbesondere für alleinlebende Spaller.Michler\*innen als besonders wertvoll heraus und es entstanden nachhaltige Kontakte zu Gleichgesinnten im Wohnumfeld.

**Abschlussveranstaltung:** Das Abschlussfest diente dazu, sich bei allen Projektbeteiligten für die gute Zusammenarbeit zu bedanken. Aus diesem Grund und auch in der Hoffnung einer Weiterführung des Projekts wurde es nicht als Abschluss- sondern als Dankesfest beworben. Es fand Mitte August an einem der heißesten Tage des Jahres 2021 statt. Sehr erfreulich war, dass trotz der hochsommerlichen Temperaturen ca. 75 Gäste mit uns feierten.

## 5.4 Beteiligungsmöglichkeiten

Das Projekt Spaller.Michl basiert auf Partizipation. Die Zielgruppe konnte sich von Beginn an aktiv an der Entwicklung und Umsetzung der Projektaktivitäten beteiligen.

So wurde im Rahmen der **Bedarfserhebung** deutlich, dass sich die Bewohner\*innen besonders für Themen rund um **Nachhaltigkeit und Natur** begeistern lassen. Dies konnte mit dem Klimabündnis OÖ als Projektpartner schnell und fachlich kompetent als weiteres Projektziel von Spaller.Michl aufgenommen werden. Beispiele für Aktivitäten zu nachhaltigen Themen: Tauschbörsen, Stadtteilspaziergang zum Thema „Nachhaltiges in meiner Nähe“, Stammtisch zum Thema Nachhaltigkeit, Beteiligung von Bewohner\*innen 60+ der Stadtteile an der „Fridays-For-Future“ Bewegung, Gemeinschaftsgarten und die Einrichtung eines öffentlichen Kühlschranks im Stadtteil.

Im Zuge der regelmäßig stattfindenden **Stammtische** beteiligte sich ein „Kernteam“ an Freiwilligen aktiv an der weiteren Projektentwicklung und der Gestaltung der Angebote.

**Zulassen und Fördern von „außergewöhnlichen“ Aktivitäten**, wie etwa GEH-Basketball oder das Scherzkeks-Telefon. Projektteam und Freiwillige hatten manchmal unterschiedliche Vorstellungen von einer gesunden Idee – und das ist gut so ☺ – es wurden alle Aktivitäten unterstützt, die freiwilliges Engagement und den sozialen Zusammenhalt in den Stadtteilen stärkten.

Die **Stadt Linz** beteiligte sich im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit (zum Beispiel rund um die Auftaktveranstaltung und zum Erledigungsservice) am Projekt. Auch inhaltliche Austauschmöglichkeiten zur Projektweiterentwicklung wurden geboten. Außerdem war es der Stadt Linz von Beginn an ein großes Anliegen, einen Besuchsdienst gegen Vereinsamung für ältere Menschen einzurichten. Gemeinsam mit der Volkshilfe wurde der „Spaller.Michl-Besuchsdienst“ ins Leben gerufen, wobei besonders das freiwillige Engagement von Bewohner\*innen im Alter 60+ gefördert wird.

Auch der **Fonds Gesundes Österreich** beteiligte sich (gemeinsam mit **QUERAUM**) mit regelmäßigen Austauschtreffen mit anderen Projekten sowie wichtigen Anregungen und Impulsen für Spaller.Michl.

Besonders förderlich für die Beteiligung wirkten sich regelmäßige Austauschformate – sowohl für die Schwerpunktzielgruppen als auch für Entscheidungsträger\*innen – aus.

## 5.5 Zielgruppenerreichung

### *5.5.1 Bewohner\*innen der Altersgruppe 60+*

In den Aktivitäten für die Zielgruppe wurden im Projektzeitraum **1.449 Bewohner\*innen**, die 60 Jahre oder älter sind, erreicht. Davon konnten die meisten Menschen (792) aus der Altersgruppe 61–75 erreicht werden. Weitere 534 Menschen aus der Altersgruppe 76–90 haben an den Aktivitäten teilgenommen. Etwa zwei Drittel aller erreichten Bewohner\*innen sind weiblich.

### *5.5.2 ALLE Menschen in den Stadtteilen*

Zusätzlich zu den 1.449 Bewohner\*innen aus der Zielgruppe der Menschen im Alter 60+ haben 86 Kinder und Jugendliche, sowie 270 Menschen im Erwachsenenalter an den Aktivitäten teilgenommen. In Summe ergibt dies **1.805 Teilnehmer\*innen**.

### *5.5.3 Multiplikator\*innen*

Im Rahmen der Aktivitäten wurden **74 Multiplikator\*innen** – aus der Zielgruppe selbst, aus Einrichtungen im Stadtteil oder aus der Politik/Verwaltung – erreicht.

### *5.5.4 Ansässige Organisationen*

Rund 30 Einrichtungen in den Stadtteilen wurden im Zusammenhang von freiwilligem Engagement auf die Gesundheit älterer Menschen sensibilisiert.

### 5.5.5 Weitere Akteur\*innen

Es gab einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch mit den Stadtteilzentren Auwiesen und Franckviertel, sowie mit anderen Projekten und Einrichtungen aus dem Gesundheitsbereich oder aus dem Themenfeld Altern.

## 5.6 Nachhaltigkeit

Das Sichtbarmachen des Zusammenhangs zwischen freiwilligem Engagement und der Gesundheit älterer Menschen wird durch Sensibilisierung und Wissensvermittlung im Rahmen des stadtteilbezogenen Gesundheitsprojekts Spaller.Michl auch über den Projektzeitraum hinaus Wirkung erzielen.

Die teilnehmenden Senior\*innen wurden zur aktiven Teilhabe und zum Handeln in ihrem Wohnumfeld inspiriert, sie erhielten Kompetenzen zur Realisierung ihrer eigenen Anliegen und Projekte und erfuhren Anerkennung für ihr Engagement. Es wurden Prozesse gestartet, bei denen jede\*r Einzelne neue Perspektiven und Sichtweisen zum Zusammenhang von freiwilligem Engagement und Gesundheitsförderung gewinnen konnte und diese längerfristig in den eigenen Alltag integrieren kann.

Auch Organisationen, die sich während des Projekts mit gesundheitsförderlichen Faktoren freiwilligen Engagements und der Möglichkeiten der (aktiven und passiven) Teilhabe von Menschen im Alter auseinandersetzten, verankerten diese in ihre Angebote.

Die während des Projekts neu entstandenen Initiativen und Projekte von bzw. für Menschen im Alter können durch die Anknüpfung an bereits bestehende Strukturen und Organisationen vor Ort auch über den Projektzeitraum hinaus weiterbestehen. Bei Unterstützungsbedarf steht das ULF jedoch auch weiterhin (wenn auch in viel geringerem Ausmaß) als Anlaufstelle für die Engagierten zur Verfügung.

Über die Spaller.Michl.Engagementkarte finden Interessierte auch nach Projektende das passende freiwillige Engagement in ihrem Stadtteil. Zusätzlich hängen weiterhin in allen Mehrparteienwohnhäusern der WAG die Spaller.Michl.Nachbarschaftsaushänge zur Stärkung des Zusammenhalts und der Solidarität in der direkten Wohnumgebung.

Im September 2021 wurde das Projekt Spaller.Michl mit dem Gesundheitspreis der Stadt Linz ausgezeichnet. Damit wurde auch über das Projektende hinaus der positive Effekt von freiwilligem Engagement auf die Gesundheit sowie die vielfältigen Engagementmöglichkeiten in den Stadtteilen Spallerhof und BinderMichl-Keferfeld sichtbar.

Die Erfahrungen und Ergebnisse des Projekts können für die Durchführung von ähnlichen Projekten in anderen Stadtteilen oder Gemeinden herangezogen werden. Das ULF steht hierfür auch nach Projektabschluss gerne als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

*Beilagen: Medienbericht Tips Gesundheitspreis, Spaller.Michl.Engagementkarte, Bericht Volkshilfe Besuchsdienst Spaller.Michl*

## 4. Zentrale Lernerfahrungen und Empfehlungen

Der **Projektname Spaller.Michl** stellte sich als sehr gute Wahl heraus, da er beide Stadtteile mit einem Augenzwinkern verbindet und sich die Bewohner\*innen direkt damit identifizieren konnten.

Ein wesentlicher förderlicher Faktor war die **Neutralität des ULF sowie des VSG** als Träger\*innen des Projekts Spaller.Michl. Viele Menschen im Alter möchten sich nicht mehr direkt zuordnen lassen, weder zu einer Partei noch zu einer Glaubensrichtung. Eine unabhängige Anlaufstelle war dagegen sehr willkommen.

Der **partizipative Ansatz** und die **Ausrichtung der Angebote an die Wünsche und Bedürfnisse der Zielgruppen** trugen zudem wesentlich dazu bei, dass das Projekt in den Stadtteilen so gut angenommen wurde.

Das **interdisziplinäre Projektteam** brachte unterschiedliche Kompetenzen und Erfahrungen ins Projekt ein. Zusätzlich stellte sich die **breite Vernetzung** als wichtiger Erfolgsfaktor heraus. Besonders wichtig war dem Projektteam, ALLE Akteur\*innen der Stadtteile, die mit den Projektthemen in Verbindung standen, zur Mitwirkung einzuladen.

Darüber hinaus ist die **Nutzung vielfältiger Kanäle zur Bewerbung** des Projekts und dessen Aktivitäten sehr empfehlenswert. Die Zielgruppe ist auf die unterschiedlichsten Arten erreichbar. Der regelmäßig herausgegebene Veranstaltungskalender (mit Veranstaltungen von Freiwilligen, Kooperationspartner\*innen und Spaller.Michl) wurde sowohl ausgedruckt per Post und per E-Mail versendet, auf der ULF-Website veröffentlicht sowie in Schaukästen und an relevanten Orten aufgehängt. Einzelne Termine wurden darüber hinaus auf der ULF-Facebookseite gepostet. Einladung zu größeren Veranstaltungen wurden zudem mittels Postaussendung (GEO-Marketing in alle Haushalte mit Mitgliedern der Altersgruppe 60+) versendet.

**Niederschwellige Zugänge** spielten eine große Rolle: Als hinderlich hat sich bei Aktivitäten und Veranstaltungen ein **Anmeldeerfordernis** herausgestellt. Auch wenn man Angebote so niederschwellig wie möglich gestalten möchte, ist manchmal eine Anmeldung (insbesondere in Zeiten von Corona und beschränkten Teilnehmer\*innenkapazitäten) erforderlich. Dies hat jedoch nie funktioniert und teilweise sogar von der Teilnahme an der Veranstaltung abgehalten. Daher empfiehlt sich die Planung ohne Anmeldeerfordernis, die zwar um einiges aufwändiger ist, da man Aktivitäten mit unterschiedlichsten Teilnehmer\*innenanzahlen planen muss sowie einen Plan B in petto haben muss, falls zu viele Teilnehmer\*innen erscheinen, um niemanden wegschicken zu müssen.

Die **Kleinprojektförderung** wurde im Projekt Spaller.Michl rückblickend zu hochschwierig konzipiert. Beginnend beim Namensbestandteil „Projekt“ bis hin zu einem hohen Verwaltungsaufwand hat sich diese Vorgehensweise als nicht empfehlenswert herausgestellt. Bei einer Weiterführung von Spaller.Michl würde das Team nach anderen Möglichkeiten suchen, um die Aktivitäten und neue Initiativen von Senior\*innen kostenfrei für die Zielgruppe anbieten zu können.

Eine besonders große Herausforderung war der **Personalwechsel der Projektumsetzung** nach ca. 1,5 Jahren zwischen zwei Lockdowns. Bei Projekten mit dieser Zeitspanne empfiehlt sich eine dauerhafte Besetzung – insbesondere von jenen Positionen, die mit der Projektumsetzung betraut sind, also in direktem Kontakt zu Freiwilligen und ggf. auch Projektpartner\*innen stehen.



## Anhang

1. Projektablaufplan
2. Projektrollenliste
3. Bedarfserhebung: Leitfaden Bedarfserhebung, Einladung „Zusammen.Entwickeln“, Zusammenfassung Fotoprotokoll Community Mapping
4. Auftaktveranstaltung: Einladung und Fotos
5. Dankesfest: Einladung und Fotos
6. diverse Veranstaltungseinladungen
7. Kleinprojektförderung: Kriterien und Antrag
8. Erledigungsservice „Bleib daheim. Spaller.Michl geht für dich“: Aushang, Infoblatt, Foto, Instastory, Video, Flyer 2021
9. Spaller.Michl.Nachbarschaftsaushang
10. Spaller.Michl.Engagementkarte
11. Bericht zum Spaller.Michl-Besuchsdienst der Volkshilfe OÖ
12. Diverse Spaller.Michl.Kalender und Newsletter
13. Fotoauswahl